

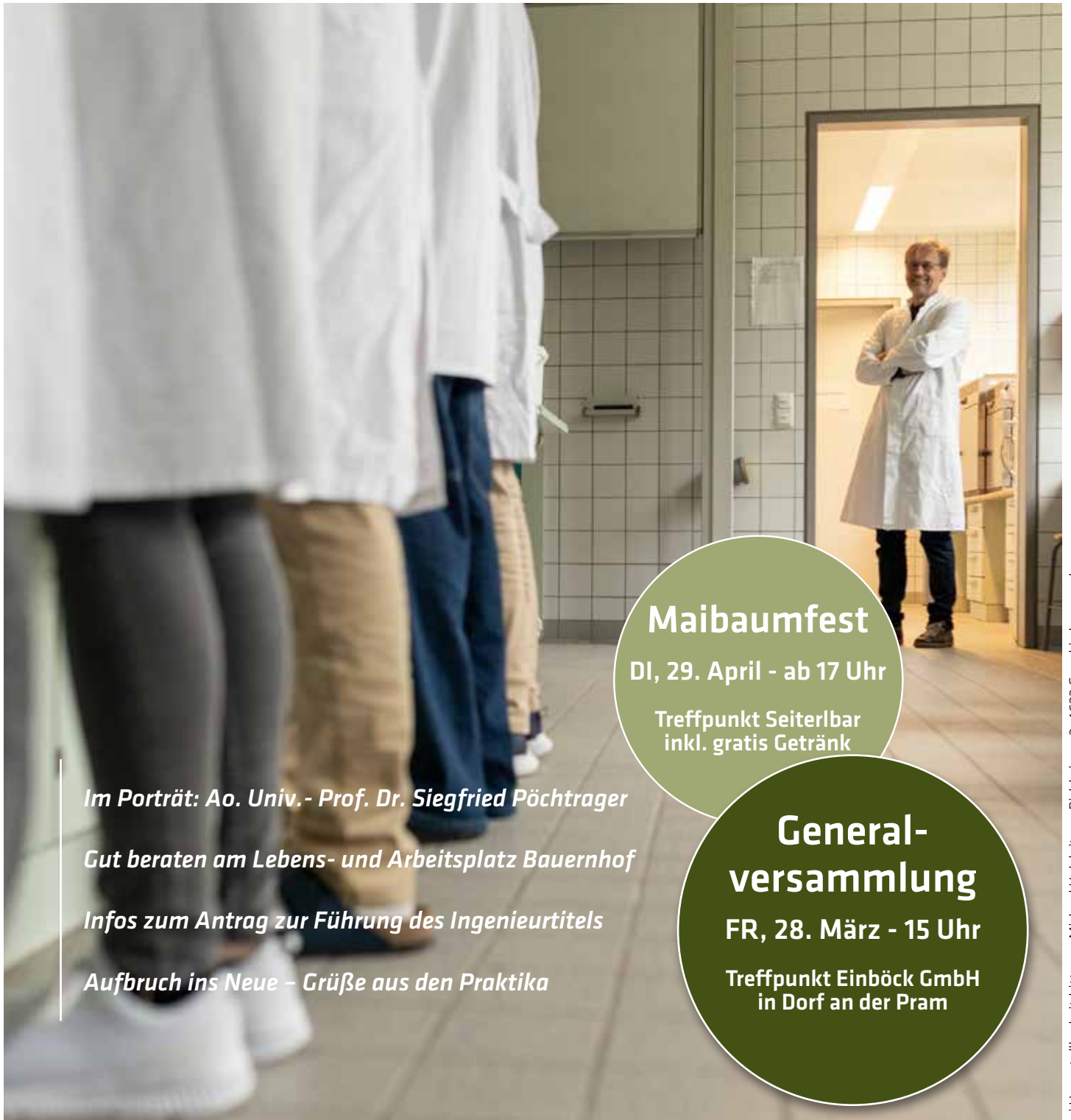


Nr. 151-02/2025

der Florianer

Das Mitteilungsblatt für die Absolventinnen und Absolventen der HLBLA St. Florian

Österreichische Post AG - MZ 02Z032872 M, Absolventenverband HLBLA St. Florian, Fernbach 37, 4490 St. Florian



Im Porträt: Ao. Univ.- Prof. Dr. Siegfried Pöchtrager

Gut beraten am Lebens- und Arbeitsplatz Bauernhof

Infos zum Antrag zur Führung des Ingenieurtitels

Aufbruch ins Neue - Grüße aus den Praktika

Maibaumfest

DI, 29. April - ab 17 Uhr

Treffpunkt Seiterlbar
inkl. gratis Getränk

General- versammlung

FR, 28. März - 15 Uhr

Treffpunkt Einböck GmbH
in Dorf an der Pram

Bei Unzustellbarkeit bitte an: Michael Holzleitner, Bichlwimm 3, 4623 Gunkskirchen senden.



Michael Holzleitner
OBMANN

Gelungener Start ins neue Jahr

Mit dem Maturaball, welcher traditionell mit der HBLA Elmberg am Freitag vor den Semesterferien veranstaltet wurde, und dem gemeinsamen Eisstockschießen mit den Elmbergern und Wieselburgern, ist der Start des Absolventenverbands in das neue Jahr gut gelungen.

Beim diesjährigen Maturaball der zukünftigen Absolventinnen und Absolventen der HBLA Elmberg und der HLBLA St. Florian zeigten die Schülerinnen und Schüler, dass sie neben dem alltäglichen Schulleben auch durchaus fähig sind, ein solch großes Event zu organisieren. Die Gäste erlebten somit eine tolle Ballnacht, die von Seiten der Maturantinnen und Maturanten bestens geplant war und zum Ende der Veranstaltung schon eine gewisse Vorfreude für den Ball im nächsten Jahr aufkommen ließ.

Die Stimmung beim gemeinsamen Eisstockschießen war, wie auch in den letzten Jahren, sehr gut. Wir verbrachten einen lustigen und geselligen Abend beim Strasserhof in Gunskirchen. Einen ausführlichen Nachbericht werdet ihr in der nächsten Zeitung bzw. zeitnahe auf unserer Homepage sowie auf Facebook und Instagram zu lesen bekommen, da der Redaktionsschluss dieser Ausgabe direkt am Tag des Eisstockschießens war.

Zudem haben uns einige positive Rückmeldungen erreicht, nachdem es uns nach einem langen und relativ steinigen Weg gelungen ist, den Florianer wiederzubeleben. Ich möchte mich daher für die freundlichen und wertschätzenden Worte auf diesem Weg nochmals sehr herzlich bedanken!

Wie ihr der Zeitung entnehmen könnt, wird **am 28. März 2025** ab 15:00 Uhr die ordentliche **Generalversammlung des Absolventenverbands der HLBLA St. Florian bei der Firma Einböck** in Dorf an der Pram stattfinden. Die genauen Details dazu findet ihr auf der Einladung in dieser Ausgabe.

Ein großer Dank gilt bereits im Vorfeld der Firma Einböck für die Bereitschaft, diese Veranstaltung bei ihnen durchführen zu dürfen! Ich freue mich bereits darauf, möglichst viele von euch bei der Generalversammlung im Innviertel zu treffen!

IMPRESSUM

Medieninhaber

Absolventenverband der Höheren Landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt St. Florian (100 %) p.a. Obmann Michael Holzleitner, Bichlwimm 3, 4623 Gunskirchen

Grundlegende Richtung

„der Florianer“ ist das Mitteilungsblatt des Absolventenverbands der Höheren Land- und Forstwirtschaftlichen Bundeslehranstalt St. Florian

Redaktion

Michael Holzleitner, Florian Wahl

Chefredaktion

Florian Wahl
redaktion@derflorianer.at

Lektorat

Mag.^a Viktoria Pernsteiner, VIP TEXT

Grafische Gestaltung und Fotoredaktion

DI Daniela Köppl, mail@danielakoepl.at
Umsetzung: Marlene Neuwirth,
neuwirth.marlene99@outlook.com

Kontakt Verband

Obmann: Michael Holzleitner –
obmann@derflorianer.at – 0660 4044400
Schriftführer: Thomas Stürzlinger –
schriftfuehrer@derflorianer.at – 0677 617 113 84
Mitgliederverwaltung: Martin Zoidl –
mar.zoidl@derflorianer.at – 0664 400 80 30

Druck

Druckerei Haider, Schönau

Druckauflage

1760 Stk. verbreitete Auflage, 50 Stk. Restauflage

Titelbild

Daniela Köppl, Im Labor

www.derflorianer.at



Florian Wahl
CHEFREDAKTEUR

Fortsetzung der Tradition

Es ist mir abermals eine große Freude, euch die nächste Ausgabe unserer Absolventenzeitung präsentieren zu dürfen! Nach dem erfolgreichen Neustart der letzten Ausgabe setzen wir diese Tradition wieder fort – mit spannenden Berichten, tiefgehenden Einblicken und interessanten Rückblicken auf das vergangene Schuljahr.

Besonders freue ich mich über die vielfältigen Beiträge, die diese Ausgabe bereichern. Unsere Schule lebt von ihren Schülerinnen und Schülern, und genau das spiegelt sich in den Inhalten wider. So findet ihr beispielsweise Berichte über das Pflichtpraktikum, das für unsere Ausbildung so essenziell ist, oder ein besonderes Highlight: unsere Schülerinnen- und Schülergenossenschaft, ein innovatives Projekt, das Unternehmerteil und Praxisnähe vereint und auf das wir unglaublich stolz sind.

Ein wichtiger Fixpunkt in unserem Schuljahr ist der Tag der offenen Tür, der jährlich im November stattfindet. Er gibt interessierten Jugendlichen und ihren Familien die Möglichkeit, die HLBLA St. Florian hautnah zu erleben. In dieser Ausgabe werfen wir einen Rückblick auf diesen besonderen Tag, der für uns als Schule eine herausragende Bedeutung hat – denn hier zeigen wir, wer wir sind und wofür wir stehen.

Ein weiteres Ereignis, auf das wir bereits mit Freude blicken, ist unser traditionelles Maibaumfest, das in diesem Jahr am Dienstag, den 29. April 2025, stattfinden wird. Es ist ein Fixpunkt im Schuljahr, ein Tag, an dem die gesamte Schulgemeinschaft sowie zahlreiche Absolventinnen und Absolventen zusammenkommen, um gemeinsam zu feiern, Erinnerungen auszutauschen und neue Pläne zu schmieden. In dynamischen Zeiten, in denen sich vieles verändert, sind solche Fixpunkte von unschätzbarem Wert. Sie bieten Gelegenheit, innezuhalten, zurückzublicken und gleichzeitig voller Zuversicht nach vorne zu schauen.

Die Absolventenzeitung ist nicht nur ein Medium, das über Vergangenes berichtet, sondern auch eine Brücke zwischen den Jahrgängen und Generationen unserer Schule. Sie zeigt, wie lebendig unsere Gemeinschaft ist und dass die Verbundenheit zur HLBLA St. Florian auch nach der Schulzeit bestehen bleibt.

Ich wünsche euch viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und freue mich darauf, viele von euch spätestens beim Maibaumfest persönlich zu treffen!

Interview mit Ao. Univ. Prof. Dr. Siegfried Pöchtrager

Ao. Univ.- Prof. Dr. Siegfried Pöchtrager ist Absolvent HLBLA St. Florian. Als wissenschaftlicher Leiter des Strategieprozesses „Zukunft Landwirtschaft 2030“ des Landes Oberösterreich stand er zuletzt im Fokus. „Der Florianer“ lud zum Gespräch.

Text: *Josef Sumesberger mit Siegfried P.* || Foto: *Siegfried Pöchtrager*

Siegi, du hast im Jahr 1990 an unserer Schule maturiert. Was waren deine Beweggründe für den Besuch der HLBLA St. Florian?

Ich bin ein Bauernsohn aus dem Mühlviertel. Meine Eltern führten einen Milchviehbetrieb in St. Peter am Wimberg (Bez. Rohrbach) und legten immer großen Wert auf eine breite Ausbildung von uns acht Kindern. Nach dem Leitspruch meines Vaters „Bildung ist die Basis für das Leben“, erhielten sechs von uns Kindern die Chance, eine höhere Schule zu absolvieren. Für mich persönlich war immer klar, dass ich die Matura machen werde. Die HLBLA St. Florian hatte schon damals einen sehr guten Ruf im Mühlviertel. Zudem wollte ich unbedingt im agrarischen Bereich arbeiten, da war St. Florian die logische Konsequenz.

Wie ist es dann nach der Matura bei dir weitergegangen?

Der Weg führte mich direkt von St. Florian nach Wien. Dort habe ich 1996 das Studium der Agrarökonomie an der BOKU abgeschlossen. Darauf folgte ein spannendes und lehrreiches Auslandssemester an der Berliner Agraruni (Humboldt-Universität). Um auch meine pädagogischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln, absolvierte ich zudem die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (HAUP). Im April 1997 wurde ich bereits als Assistent an der BOKU angestellt und konnte an meiner Dissertation arbeiten, mit der ich 2001 promovierte. Zehn Jahre darauf folgte meine Habilitation.

Was kannst du uns zu deiner Arbeit an der BOKU sagen?

Am Institut für Marketing & Innovation - dieses gehört zum Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften - bin ich als außerordentlicher Professor (Ao.Univ.-Prof.) tätig. Meine Aufgaben umfassen die Forschung und Lehre. Ich unterrichte sehr gerne, und halte meine Vorlesungen zu den Schwerpunkten Agrarmärkte, Businesspläne, Umweltmanagementsysteme, Direktvermarktung,

Qualitäts- und Risikomanagement, Präsentations- und Verhandlungstechnik, Kreativ- und Moderationstechniken. Vor allem schätze ich den Austausch mit den jungen Menschen und versuche, ihnen ein Mentor zu sein. Im Laufe meiner bisherigen Berufslaufbahn durfte ich bereits mehr als 150 Studentinnen und Studenten bei ihren Diplom- & Masterarbeiten betreuen.

In meinen Forschungsprojekte beschäftige ich mich vor allem mit Problemen, die direkt aus dem Agrar- und Ernährungsbereich kommen. Ich versuche, Zukunftskonzepte zu erstellen, daraus Qualitätsmanagementstrategien abzuleiten und arbeite hier mit rund 25 Firmen intensiv zusammen.

Welche Engagements hast du neben deiner Lehrtätigkeit an der BOKU noch?

Ich bin auch als Lehrender an der HAUP tätig, wo ich u.a. zu den Themen Businessplan, Agrarmärkte und Marketingstrategien vortrage. Auch dort treffe ich immer wieder auf Florianer-Absolventinnen und Absolventen.

Daneben bin ich auch leidenschaftlicher Verfasser und Mitautor von wissenschaftlichen Publikationen, die sich vor allem mit meinen Schwerpunkten in der Forschung & Lehre befassen.

Erwähnen möchte ich dabei mein Buch „Von der Idee zum Businessplan“. Als Werkzeug für Unternehmer & solche die es noch werden wollen, habe ich hier ausgewählte Praxistipps & Anregungen für die erfolgreiche Umsetzung von Geschäftsideen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft zusammengefasst. (Anm.: eine Auflistung der Publikationen von Siegi gibt es in der Linksammlung).



Eine Aufgabe, die mir besonders am Herzen liegt, ist die Mitwirkung im Weisenrat des Vereins „Land schafft Leben“. Wozu es auch einen Podcast mit Maria Fanninger zu den notwendigen Veränderungen in der Landwirtschaft gibt.

Du betreust auch den Strategieprozess des Landes Oberösterreich von wissenschaftlicher Seite. Was kannst du uns dazu sagen?

Mit dem Projekt „Zukunft Landwirtschaft 2030“ haben wir in Oberösterreich einen umfangreichen Strategieprozess gestartet.

„Es geht uns dabei um eine erfolgreiche ländliche Entwicklung in den kommenden Jahren, in der die Landwirtschaft, die Medien, die Politik und die Konsumentinnen und Konsumenten gemeinsam an einem Strang ziehen und so ein erfolgreiches Miteinander entstehen soll.“

Es geht dabei auch um den Dialog mit den Konsumentinnen und Konsumenten. Sie müssen den Wert der landwirtschaftlichen Produkte wieder kennen und (wert)schätzen lernen, denn nur dann sind sie auch bereit den fairen Preis für unsere wertvollen Lebensmittel zu bezahlen. (Anmerkung: Die Details zu dem fast eineinhalb Jahre dauernden Entwicklungsprozess und dessen Zielsetzungen findet ihr auf der Internetseite „zukunftlandwirtschaft2030.at“.)

Welche Beziehung hast du heute noch zu deiner ehemaligen Schule?

Ich habe eine gute Kooperation mit Direktor Hubert Fachberger, den ich sehr schätze. Die HLBLA St. Florian war eine wichtige Station in meinem Leben



und hat die Grundlage für mein berufliches Leben gelegt. Die Verbundenheit zeigt sich auch darin, dass zwei meiner jüngeren Brüder (Anm.: Stefan, MJ 2000 und Daniel, MJ 2005) als auch mein Neffe Sebastian (MJ 2019) die HLBLA St. Florian besucht haben.

Hast du noch Kontakt mit deinen ehemaligen Jahrgangskollegen?

Ja, wir hatten immer eine sehr gute Klassengemeinschaft; Jubiläumstreffen gibt es regelmäßig alle fünf Jahre in St. Florian, die immer wieder vorbildlich von unserem Kollegen Josef Winter (Anm.: Josef war von 1994–2016 Schriftführer unseres Verbandes) organisiert werden.

Ich glaube, dass gerade in unserer Schule die Kameradschaft besonders ausgeprägt ist. Das ist wahrscheinlich auch darauf zurückzuführen, dass ein Großteil der Schüler im Internat lebt. Ich selbst war die ersten drei Jahre Internatsschüler. Mit einigen meiner Kolleginnen und Kollegen bin ich dann auch noch außerhalb den Maturajubiläen in regelmäßigem Austausch.

Was kannst du uns zu deinem privaten Bereich und deinen Hobbies erzählen?

Ich bin verheiratet und lebe mit meiner Frau und unseren zwei Kindern in einem Haus am Stadtrand von Rohrbach-Berg. Mit unseren Wachteln und Hasen versuchen wir unseren Kindern die Verbundenheit zur Landwirtschaft zu vermitteln. In der Nähe besitze ich auch ein Waldgrundstück von 2 ha, das ich mit Leidenschaft bewirtschafte. In den letzten Jahren haben wir unter Einsatz von Familie und Freunden bereits 150 Bäumchen im Wald gesetzt.

IM PORTRÄT

Außerdem unterstütze ich bei vielen Gelegenheiten meinen Bruder am elterlichen Betrieb, wo ich vor allem beim Obstbaumschnitt – auch hier wurde das Interesse in der Schule geweckt – im Einsatz bin.

An drei Tagen in der Woche lebe ich in Wien, wobei Rohrbach mein Lebensmittelpunkt ist & bleibt. Ich bin hier gut integriert und unter anderem im Chor ‚La Compania‘, in der Gesunden Gemeinde und im Obstbauverein engagiert.

Da mir das Thema „Regionalität“ ganz besonders am Herzen liegt, ist für mich der Besuch des wöchentlichen Bauernmarktes meiner Wohngemeinde sehr wichtig. Neben dem Einkauf schätze ich dabei den Kontakt und den Austausch mit den Direktvermarktenden und Konsumentinnen und Konsumenten. Sportlich bin ich im Winter gerne auf Schitouren unterwegs. Im Sommer laufe ich gerne und habe auch schon an fünf Marathons teilgenommen.

Siegi, wir danken dir für das interessante Gespräch und wünschen dir weiterhin alles Gute.

Linksammlung:

Aufstellung der Bücher von Siegfried Pöchtrager & Mitautoren (Amazon):



Homepage ZUKUNFT LANDWIRTSCHAFT 2030:



Podcast ‚Land schafft Leben‘:





Lebensqualität Bauernhof

Gut beraten am Lebens- und Arbeitsplatz Bauernhof

Als anonyme und kostenlose Erstberatungsstelle ist Lebensqualität Bauernhof der persönliche Ansprechpartner für sämtliche Themen rund um das Leben und Arbeiten auf dem Bauernhof. Wenn es zu herausfordernden oder konfliktreichen Situationen kommt, nehmen sich die Beraterinnen gerne Zeit für ein offenes Gespräch von Mensch zu Mensch. Denn nur dort, wo es den Menschen gut geht, kann auch unternehmerischer Erfolg gelingen.

Text: **Maria Mühlböck und Karl Dietachmair** || Foto: **beigestellt**

Häufige Anfragen zu schwierigen und krisenhaften Lebenssituationen können beispielsweise folgende Bereiche betreffen:

- Zwischenmenschliche Probleme und Streitigkeiten (z.B. in der Familie, Partnerschaft oder Nachbarschaft)
- Herausforderungen bei der Hofübergabe bzw. Hofübernahme
- Generationenkonflikte
- Betriebliche Herausforderungen und Arbeitsüberlastung (körperlich und psychisch)
- Themen wie Sucht oder Gewalt
- Sorgen, Belastung, fehlende Zukunftsperspektiven

Gerne können sich Landwirtinnen und Landwirte telefonisch oder per E-mail mit ihrem Anliegen vertrauensvoll an Lebensqualität Bauernhof wenden. Nach Bedarf findet die Beratung telefonisch, persönlich in der Landwirtschaftskammer OÖ oder online statt. Seminare zum Thema Lebensqualität Bauernhof sind auch im Bildungsprogramm des LFI OÖ (<https://ooe.lfi.at>) zu finden.

Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof
Montag-Freitag 8:30 - 12:00 Uhr
+43 (0) 50 6902 1800
e-mail: lebensqualitaet@lk-ooe.at
Auf der Gugl 3, 4021 Linz



„Die intensive und enge Zusammenarbeit in der Familie ist einer der zentralen Erfolgsfaktoren für bäuerliche Familienbetriebe. Gleichzeitig ergeben sich dabei aber immer wieder besondere Herausforderungen in den persönlichen Beziehungen – speziell zwischen den Generationen und oft auch im Rahmen von Partnerschaften. Und so wie bei unternehmerischen Entscheidungen oft eine Beratung in Anspruch genommen wird, kann es auch bei Herausforderungen im zwischen-menschlichen Bereich sinnvoll sein, sich externe Hilfe zu holen.“

Mag. Karl Dietachmair,
 Direktor der Landwirtschaftskammer Oberösterreich



Die intensive Inanspruchnahme der LK-Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof zeigt, dass damit eine unverzichtbare Ergänzung zu den sonstigen LK-Beratungsangeboten in der Unternehmensführung, in der Produktionstechnik bzw. dem Rechts-, Steuer- und Sozialbereich geschaffen wurde. Gleichzeitig wird damit bestätigt, dass es mittlerweile weitgehend zur Selbstverständlichkeit geworden ist, sich in herausfordernden oder konfliktreichen persönlichen Situationen externe Hilfe und Unterstützung zu holen.

Lebensqualität Bauernhof bietet anonyme und kostenlose Erstberatungen, mit denen in vielen Fällen schon eine Lösung erzielt wird. Bei Bedarf wird auch an spezialisierte Beratungsstellen weiterverwiesen. Viele positive Rückmeldungen zeigen uns, dass mit diesem Angebot entscheidende Beiträge für den Unternehmenserfolg und die Lebensqualität in bäuerlichen Familien geleistet werden können.

Infos zum Antrag zur Führung des Ingenieurtitels

Da uns immer wieder Anfragen bezüglich des Ablaufs zur Erlangung des Ingenieurtitels erreichen, möchten wir in dieser Ausgabe einige Infos dazu erläutern.

Text: **Michael Holzleitner** || Foto: **HLBLA St. Florian**

Die Ingenieurqualifikation wurde 2017 auf neue Beine gestellt

Das neue Ingenieurgesetz von 2017 wertet die bisherige Standesbezeichnung „Ingenieur“ zu einer neuen Qualifikation auf. Damit können HBLA-Ingenieurinnen und -Ingenieure ihre berufliche Qualifikation seither adäquat dokumentieren und als hochwertigen Bildungsabschluss mit internationaler Vergleichbarkeit darstellen. Alle, die bereits vor 2017 zur Ingenieurin bzw. zum Ingenieur wurden, behielten die Standesbezeichnung Ing.in beziehungsweise Ing. natürlich weiterhin.

Warum war eine neue Qualifikation notwendig?

Die Ausbildung an HBLAs und die danach absolvierte mindestens dreijährige facheinschlägige Praxis als Voraussetzung für die Verleihung der bis dahin verliehenen Standesbezeichnung „Ingenieurin“ beziehungsweise „Ingenieur“ stellten eine weltweite Besonderheit dar. In internationalen Vergleichen wurde daher die hohe Kompetenz österreichischer Ingenieurinnen beziehungsweise Ingenieure bis dahin häufig nicht entsprechend anerkannt und sowohl bei internationalen Ausschreibungen von Projekten als auch Bewerbungen am Arbeitsmarkt nicht gebührend berücksichtigt.

Europäischer und nationaler Qualifikationsrahmen

Die EU hat 2008 mit dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) ein Instrument zur Verfügung gestellt, das bessere internationale Vergleichbarkeit auf Basis einer achtstufigen Skala ermöglicht. In Österreich wurde der EQR als Nationaler Qualifikationsrahmen (NQR) im Jahr 2016 umgesetzt.

Welche Wertigkeit hat die neue Qualifikation?

Die nach den neuen gesetzlichen Vorgaben qualifizierten Ingenieurinnen beziehungsweise Ingenieure sind nun in der Stufe 6 des NQR beantragt. Damit wird die hohe Qualität der ingenieurmäßigen Kompetenz im internationalen Umfeld besser positioniert.

Welcher Titel wird verliehen?

Die erfolgreiche Qualifikation berechtigt, wie auch schon vor 2017, die Bezeichnung „Ingenieurin“ beziehungsweise „Ingenieur“ oder alternativ die Kurzform „Ing.in“ oder „Ing.“ vor den Namen zu stellen.

Checkliste

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden?

- **HBLA Reife- und Diplomprüfung** oder ein gleichwertiger in- oder ausländischer Abschluss oder andere inhaltlich vergleichbare Ausbildungen in ingenieurrelevanten Bereichen, in Kombination mit einer (allgemeinen) Reifepfung
- Eine mindestens dreijährige beziehungsweise, bei vergleichbaren Ausbildungen, mindestens sechsjährige **fachbezogene betriebliche Praxis**
 - o Die dreijährige beziehungsweise sechsjährige Praxis muss im Durchschnitt mindestens 20 Wochenstunden umfassen.
 - o In dieser Praxis müssen Aufgaben erfüllt worden sein, die typischerweise von Absolventen der jeweiligen HBLA-Fachrichtung ausgeführt werden und eine Erweiterung und Vertiefung der Grundkompetenzen darstellen.

Qualifikationsverfahren

Wie läuft das Qualifikationsverfahren ab?

Neu eingeführt wurde die Zertifizierung im Rahmen eines Fachgesprächs: Die Zertifizierung erfolgt in Form eines Fachgesprächs mit zwei Expertinnen oder Experten aus dem jeweiligen Berufsbereich (Zertifizierungskommission) – ein Experte aus der Fachpraxis und einer facheinschlägigen Lehrkraft einer HBLA, Fachhochschule oder Universität. Beim Fachgespräch werden die durch die Praxis erworbenen Kompetenzen erörtert. Es handelt sich dabei um keine Prüfung, sondern um ein kollegiales Fachgespräch. Es werden dabei die Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen mit den Kriterien des Qualifikationsniveaus 6 des NQR abgeglichen. Bestätigt das Gespräch, dass die notwendigen Kompetenzen vorhanden sind, stellt das Landwirtschaftsministerium ein Dekret aus, mit dem die Qualifikationsbezeichnung „Ingenieurin“ beziehungsweise „Ingenieur“ verliehen wird. Das Fachgespräch kann einmal wiederholt werden. Sollten die Voraussetzungen (noch) nicht ausreichend sein, können die für das Zertifizierungsverfahren notwendigen Unterlagen zu einem späteren Zeitpunkt neu eingereicht werden.

Erfolgreiche Qualifizierung

Wenn folgende inhaltliche Voraussetzungen erfüllt sind, kann die Ingenieurqualifikation verliehen werden:

- Fortgeschrittene Kenntnisse im Arbeitsbereich: Vertieftes theoretisches und praktisches Wissen
- Fortgeschrittene Fähigkeiten zur Lösung komplexer und nicht vorhersehbarer Probleme im jeweiligen Arbeitsbereich
- Kompetenz zur Leitung fachlicher Tätigkeiten oder Projekte, Übernahme von Führungsfunktionen in Funktionsbereichen oder (Teil-) Projekten

Antrag und Kosten

Der Antrag muss beim Landwirtschaftsministerium mit folgenden Beilagen gestellt werden:

- Reife- und Diplomprüfungszeugnis bzw. Zeugnis des vergleichbaren Abschlusses
- Bestätigung der/des Arbeitgeber/s beziehungsweise bei Selbständigkeit eine Bestätigung der SVA über die betriebliche Praxis
- Eine ausführliche Tätigkeitsbeschreibung über die Arbeitsbereiche, Projekte, die dabei gestellten Anforderungen, Vorgehensweisen und Methoden, sowie die Entscheidungsbefugnisse und Verantwortung

Anhand der übermittelten Unterlagen wird der Antrag formal geprüft. Nach positiver Beurteilung erfolgt die Zulassung zum Fachgespräch. Das Fachgespräch wird von der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik organisiert. Die Kosten betragen rund 400 Euro. Die Fachgespräche können in Wien beziehungsweise in den Bundesländern stattfinden bzw. finden sie jetzt hauptsächlich als Onlinemeeting statt.

Link zum Antragsformular:



Persönliche Vorteile durch die neue Qualifikation

- Der Titel „Ingenieurin“ beziehungsweise „Ingenieur“ wird qualitativ aufgewertet
- Die Qualifikation gewinnt international an Bedeutung
- Bessere internationale Karrierechancen

Für allfällige Rückfragen oder Informationen:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft Referat Präs. 1a
 Frau Mag. Margarete Hofer 01-71100 DW 606389
 Frau Petra Meier Tel.: 01-71100 DW 606914
 Frau Gertraud Tumberger 01-71100 DW 606718
 Stubenring 1010 Wien



Florianer:innen sind bestens ausgebildeter Hofnachwuchs



Dr. Hubert Fachberger
DIREKTOR

Seit 55 Jahren bildet die HLBLA St. Florian erfolgreich Führungskräfte für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum aus. Ziel der Schule ist die Ausbildung von erfolgreichen, selbstständig denkenden und handelnden Unternehmerpersönlichkeiten.

Das zentrale Thema der Schule ist die Land- und Forstwirtschaft mit zielgerichteter Herstellung pflanzlicher oder tierischer Erzeugnisse und der umwelt- und sozialverträglichen Bereitstellung aller damit verbundenen Zusatzleistungen. Die HLBLA St. Florian steht für eine bäuerlich geprägte Landwirtschaft mit dem Familienbetrieb als wirtschaftliche Basiseinheit.

Trotz starkem Strukturwandel gibt es in Österreich immer noch etwa 125.000 land- und forstwirtschaftliche Betriebe, die für die Bewältigung der aktuellen und zukünftigen Herausforderungen direkt oder indirekt bestens ausgebildeten Nachwuchs benötigen. Die HLBLA St. Florian ist die erste Adresse, wenn es um land- und forstwirtschaftliche Bildung geht.

Der Erwerb von fachtheoretischem Wissen und praktischem Können in land- und forstwirtschaftlicher Produktion, moderner Landtechnik und Unternehmensführung ist ebenso essenziell, wie eine umfassende Persönlichkeitsbildung. Fachlich bewegen sich unsere Absolventinnen und Absolventen auf Bachelor-Niveau, das mit der Ingenieurprüfung nach dreijähriger einschlägiger beruflicher Tätigkeit in der gesamten EU Anerkennung findet. Gleichzeitig erlangen die Schülerinnen und Schüler Fähigkeiten und Kenntnisse in allgemeinbildenden Fächern auf dem heute von unserer Gesellschaft vielfach vorausgesetzten Maturaniveau. Mit ihrer vielfältigen Ausbildung sind die Florianerinnen und Florianer sowohl am tertiären Bildungs- als auch am Arbeitsmarkt enorm nachgefragt.

Für die langfristige Absicherung dieser Standards ist es unumgänglich, in regelmäßigen Abständen die Lehrplaninhalte zu evaluieren und zu überarbeiten.

Die damit einhergehende Herausforderung besteht in der Auslotung zukünftig besonders benötigter Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen. Daher soll mit dem Schuljahr 2026/27 ein neuer Lehrplan in Kraft treten.

Zur Erreichung der ambitionierten Bildungsziele arbeiten Schulleitung, Lehrerschaft, Bedienstete, Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Absolventinnen und Absolventen aktiv zusammen. Darüber hinaus unterhält die Schule vielfältige und intensive Kontakte zur Interessensvertretung, zu den bäuerlichen Verbänden und diversen Institutionen im agrarischen Umfeld. Wesentlich zu erwähnen sind auch unsere internationalen Kontakte durch entsprechende Pflichtpraktika und Partnerschaften mit anderen Landwirtschaftsschulen. All dies trägt ganz entschieden zur Sozialisation der Schülerinnen und Schüler im Agrarsektor bei, stärkt ihre Begeisterung für die Land- und Forstwirtschaft und vermittelt eine positive Einstellung zur bäuerlichen Arbeitswelt.

Im Mittelpunkt der täglichen Arbeit an der HLBLA St. Florian stehen die Schülerinnen und Schüler. Sie sollen ihre Begabungen und Potentiale zur Entfaltung bringen können. Deshalb wird es auch in zukünftigen Lehrplänen viele Wahlmöglichkeiten für die individuelle Gestaltung der 5-jährigen Ausbildung geben.

Da wir regelmäßig und gerne feiern, gibt es anlässlich unseres 55-jährigen Bestehens am 29. April 2025 das traditionelle Maibaumfest der 4. Jahrgänge, zu dem auch wieder alle Absolventinnen und Absolventen herzlich eingeladen sind. Anlässlich dieses Festes wird eine weitere Schulchronik erscheinen, die über die vergangenen fünf Jahre berichtet und am Maibaumfest oder später über das Sekretariat der Schule käuflich zu erwerben sein wird.



Das Kind läuft, ja es muss laufen, weil es ihm ein Bedürfnis ist, und das Rad muss sich drehen, denn nur in Bewegung leben wir.

Dr. Klaus Quell, **Das Florianer Schulbuch**,
Bildungszentrum, 2018, Der Sinn hinter allem, S. 152
Foto: Daniela Köppl



Ein Blick über den Tellerrand – Abschlusslehrfahrten der 4. Jahrgänge

Kurz vor den Sommerferien begaben sich die 4. Jahrgänge auf ihre traditionellen Abschlusslehrfahrten, die fünf Tage dauerten und den Schülerinnen und Schülern wertvolle Einblicke in Kultur, Wirtschaft und Landwirtschaft anderer Länder boten. Die Klassen reisten nach Deutschland, Frankreich, in die Schweiz und nach Italien und erlebten eine abwechslungsreiche Mischung aus Bildungsangeboten, kulinarischen Spezialitäten und kulturellen Highlights.

Text: **Florian Wahl** || Fotos: **HLBLA St. Florian**

4A-Jahrgang: Toskana

Die Reise des 4A-Jahrgangs führte in die malerische Toskana. Nach einem ersten Halt bei einem Prosciutto-Betrieb, wo die Herstellung und Veredelung des Schinkens erklärt wurde, ging es weiter nach Montecatini Terme. Die Kleinstadt diente als idealer Ausgangspunkt für die Erkundung der Region.

Trotz Regen war die Stadtführung in Florenz beeindruckend. Die Gruppe bewunderte die weltberühmten Bauwerke wie Michelangelos David, den Neptunbrunnen und die imposante Kathedrale Santa Maria del Fiore. In San Gimignano begeisterten die mittelalterlichen Türme sowie die Verkostung des angeblich besten Eises der Welt. Ein weiteres Highlight war der Besuch des Weinguts Fattoria San Donato, wo die Schülerinnen und Schüler nicht nur verschiedene Weine probierten, sondern auch viel über die Weinproduktion lernten. Auf dem Weg zurück nach Montecatini Terme wurde die familiengeführte Nudelfabrik Martelli Pastificio besucht. Dort erhielten die Reisenden

interessante Einblicke in die handwerkliche Herstellung von Pasta und konnten sich mit traditionellen italienischen Spezialitäten eindecken.

Ein besonderes Erlebnis war die Schifffahrt in Livorno entlang der Fossi Medicei, der Kanäle der Stadt. Anschließend genoss die Gruppe einen entspannten Strandaufenthalt. Ein kurzer Stopp in Pisa ermöglichte das obligatorische Foto mit dem weltberühmten Schiefen Turm.

Am vorletzten Tag standen das Vespa-Museum in Pontedera sowie eine Käserei in der Region Pisa auf dem Programm. Die Schülerinnen und Schüler konnten verschiedene Käsesorten verkosten und erfuhren mehr über traditionelle italienische Käseherstellung. Der letzte Programmpunkt war ein Besuch der weltweit größten privaten Sammlung von Lamborghini-Traktoren. Dabei gab der Neffe von Ferruccio Lamborghini spannende Einblicke in die Entwicklung der Traktorenmarke. Die Reise war für alle ein voller Erfolg und bot eine Kombination aus Bildung, Kultur und Genuss.

4B-Jahrgang: Straßburg

Der 4B-Jahrgang verbrachte seine Abschlusslehrfahrt in Straßburg. Auf der Anreise wurden zwei landwirtschaftliche Betriebe in Baden-Württemberg besichtigt. Ein Milchviehbetrieb mit Biogasanlage ermöglichte den Schülerinnen und Schülern Einblicke in nachhaltige Energieproduktion, während auf einem Schafbetrieb die Herausforderungen der Schafhaltung besprochen wurden. Untergebracht war die Gruppe im Herzen der Altstadt, in direkter Nähe zum malerischen Gerberviertel Petite France. Der Aufenthalt in einer großen Stadt war für viele neu und bot spannende Eindrücke. Ein Besuch des Europaparlaments brachte den Jugendlichen die Bedeutung der Europäischen Union näher.

Eine ausführliche Stadtführung zeigte die beeindruckende Architektur und Geschichte Straßburgs. Besondere Highlights waren das Münster und eine Bootsfahrt auf der Ill, bei der eine historische Schleuse passiert wurde. Ein Besuch eines traditionellen Munster-Käsebetriebs und eine Weinverkostung in Colmar sorgten für kulinarische Erlebnisse. Am Mittwoch besuchte die Gruppe Betriebe mit Sauerkrautproduktion sowie einen Milchviehbe-

trieb in der Umstellung auf biologische Wirtschaftsweise. Die Schokoladenfabrik Daniel Stoffel bot eine Verkostung edler Pralinen. Ribeauville, ein malerisches Weindorf mit historischen Burgen, beeindruckte mit seiner Atmosphäre.

Ein Tagesausflug in die Schweiz führte nach Basel und auf einen Legehennenbetrieb. Am letzten Tag rundete die Besichtigung des Landmaschinenherstellers Horsch Leeb das Programm ab.

Am Freitagabend kehrten beide Klassen voller neuer Eindrücke und unvergesslicher Erlebnisse nach Österreich zurück. Die Abschlusslehrfahrten boten den Schülerinnen und Schülern wertvolle Einblicke in andere Kulturen, landwirtschaftliche Strukturen und wirtschaftliche Zusammenhänge. Sie waren eine einzigartige Gelegenheit, den eigenen Horizont zu erweitern und unvergessliche Erinnerungen zu sammeln.

Zukunft durch Bildung – Tag der offenen Tür an der HLBLA St. Florian

Schon seit über 50 Jahren bildet die fünfjährige Höhere Landwirtschaftliche Bundeslehranstalt St. Florian erfolgreich Führungskräfte für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum aus. Der Tag der offenen Tür bot nun in diesem Jahr wieder die Gelegenheit, sich vor Ort von der zukunftsorientierten Ausbildung an der HLBLA St. Florian zu überzeugen.

Am Samstag, 9. November 2024, öffnete die HLBLA St. Florian ihre Türen.

Besuchende konnten an diesem Tag mit Schülerguides das gesamte Areal erkunden und Lehrkräfte aller Unterrichtsgegenstände standen getreu dem Schulleitspruch „lebendig – vielseitig – individuell“ für Gespräche und für die persönliche Beratung der Interessenten zur Verfügung.

Die Schule im Grünen bietet geräumige Klassen, moderne Labors, Werkstätten und ein neues Fleischverarbeitungszentrum.

Vorgestellt wurden auch Zusatzqualifikationen wie die Ausbildung zu Jungjägerinnen und Jungjägern, die Ausbildung zu Qualitätsbeauftragten sowie internationale Austauschprogramme und Aktivitäten, an denen die Schule teilnimmt.

Im modern ausgestatteten Internat, wo rund zwei Drittel der 280 Schülerinnen und Schüler untergebracht sind, bekam man Infos über den Alltag und die Freizeitangebote. Besichtigt werden konnten dabei u.a. die modernen Sportstätten, der Fitnessraum, die Musikproberäume und das Schülercafe.

Vielfältig wie die Ausbildung war auch das Rahmenprogramm, das Einblick in das „Florianer Leben“ ermöglichte. Das Schulorchester und die Schulband präsentierten Ausschnitte aus ihren Programmen und am Bauernmarkt wurden selbst produzierte Produkte zum Verkauf angeboten.

Die HLBLA St. Florian bietet interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, im ersten Semester der Schuljahre an Schnupperterminen teilzunehmen. Diese Termine ermöglichen wertvolle Einblicke in den Schulalltag und das Unterrichtsgeschehen und helfen bei der Entscheidung für die richtige Ausbildung.

Alle wichtigen Informationen zu den Schnupperterminen sind auf der Website der Schule zu finden. Wer Interesse hat, kann sich direkt im ersten Semester des jeweiligen Schuljahres für einen Termin anmelden oder einfach Kontakt mit der Schule aufnehmen.





Aufbruch ins Neue – Grüße aus den Praktika

Im Laufe der 5-jährigen Ausbildung an der Höheren Landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt St. Florian sind drei Pflichtpraktika zu absolvieren. Zwei davon in der Dauer von vier Wochen und die sogenannte „Große Praxis“ in der Dauer von 14 Wochen zwischen dem 3. und 4. Jahrgang. Schülerinnen und Schüler berichten von ihren Erfahrungen.

Im Pflichtpraktikum können die Schülerinnen und Schüler die im Unterricht der fachtheoretischen und fachpraktischen Pflichtgegenstände erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten auf die Berufspraxis anwenden und vertiefen. Sie gewinnen einen umfassenden Einblick in die Organisation von Betrieben und Bereichen der Landwirtschaft. Sie umreißen die Pflichten und Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und reflektieren diese auf die unmittelbare berufliche Situation hin. Sie lernen, sich Vorgesetzten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber korrekt und selbstsicher zu verhalten. Durch die Unterrichts- und Praxiserfahrung erwerben sie eine positive Grundhaltung zum Berufs- und Arbeitsleben.

Das Pflichtpraktikum ist gemäß der Stundentafel in drei Abschnitten durchzuführen. Zur Anrechenbarkeit ist das Pflichtpraktikum in einem der Zielsetzung der Fachrichtung Landwirtschaft entsprechenden Betrieb abzuleisten und es ist eine fach einschlägige Tätigkeit nachzuweisen. Die Schule leistet hierbei Hilfestellung beim Auffinden geeigneter Praktikumsstellen.

Etwa zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler der HLBLA St. Florian nutzen diese Gelegenheit, um auch Ländergrenzen zu überschreiten und fachlich und sprachlich (meist) im europäischen Raum „über den Tellerrand“ zu blicken.

Das große Praktikum für die 3. Jahrgänge und das erste Praktikum für die Schülerinnen und Schüler der 2. Jahrgänge bedeutet für die Lernenden oftmals eine Veränderung, weg vom gewohnten Alltag mit Familie, Freundinnen und Freunden sowie Bekannten und ein Aufbruch ins Neue. Damit eröffnen sich einerseits Herausforderungen und andererseits ein Weg für viele neue Möglichkeiten, Chancen und Erfahrungen.

Während der Sommerferien berichteten Schülerinnen und Schüler von ihren Praktika-Erfahrungen – nachfolgend ein kurzer Einblick in ihre Erzählungen::

Sophia Schmalzer (4A-Jahrgang):

„Ich absolvierte mein 14-wöchiges Praktikum in Finnland. Mir gefiel es sehr gut und meine Familie war auch sehr nett. Ich durfte so ziemlich bei allen Arbeiten mithelfen und war auch schon oft auf mich alleine gestellt – für mich war das Praktikum eine große Freude.“

Jakob Hintringer (3B-Jahrgang):

„Ich absolvierte mein Praktikum in Rabensburg. Meine Aufgabe in den ersten zwei Wochen war es, Getreide zu Händlern zu fahren. Wir haben das Getreide in Österreich und der Slowakei gedroschen. In der dritten Woche haben wir den Großteil vom Stoppelsturz gemacht. Mir gefiel das Praktikum sehr und die Zeit ist auch sehr schnell vergangen.“

Anna Nabinger und Sophia Eckmayr (4B-Jahrgang):

„Wir waren auf einem Betrieb in den Niederlanden in Koosterburen. Der Betrieb hat Milchkühe, Kartoffeln, Tulpen, Zwiebeln, Mais, Zuckerrüben und Gerste. Die Arbeiten waren sehr vielseitig und zudem wurde uns auch sehr viel erklärt.“

Noah Heidecker, Elias Haselgruber, Jonas Haselgruber und Lukas Mörtenhuber (4B-Jahrgang):

„Wir sind zu viert in Ostdeutschland, genauer gesagt in Greifswald, und wir haben jetzt die Hälfte vom Praktikum absolviert. Jetzt gerade grubbern wir die Gülle ein, danach wird gedrillt.“



Gemeinsam stark – Schülerinnengenossenschaft

2021 wurde die Schülerinnen- und Schülergenossenschaft der HLBLA St. Florian als erste dieser Art in Oberösterreich gegründet. Der Erfolg kann sich wirklich sehen lassen.

Die HLBLA St. Florian steht für Innovation und Eigeninitiative – das zeigt sich besonders in der Schülerinnengenossenschaft, die im Jahr 2021 als erste ihrer Art in Oberösterreich gegründet wurde. Seither hat sie sich als einzigartiges Erfolgsmodell etabliert, das nicht nur wirtschaftliches Denken fördert, sondern auch das Verantwortungsbewusstsein und die unternehmerischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler stärkt.

In der Schülerinnengenossenschaft haben die Jugendlichen das Sagen und übernehmen selbstständig Verantwortung für wirtschaftliche Entscheidungen. Die Finanzierung der Genossenschaft erfolgt über mehrere Säulen: Zum einen durch die Einzahlungen der Mitglieder, die durch den Kauf von Anteilen Mitbesitzerinnen werden, zum anderen durch Sponsorenmittel und vor allem durch die Gewinne, die aus den entwickelten wirtschaftlichen Aktivitäten erzielt werden. Dabei steht nicht nur das wirtschaftliche Interesse im Vordergrund, sondern auch der Gedanke der Nachhaltigkeit und regionalen Wertschöpfung.

Von Beginn an war es das Ziel, praxisorientierte Projekte umzusetzen, die den Schulalltag bereichern und gleichzeitig unternehmerisches Denken fördern. Eines der ersten großen Vorhaben war die Errichtung eines mobilen Hühnerstalls, der die Schule mit frischen, selbst produzierten Eiern versorgt. Der Verkauf dieser Eier sowie die Organisation einer regelmäßig stattfindenden Schuljause sind nur zwei der erfolgreichen Maßnahmen, die

aus der Genossenschaft heraus entstanden sind. Langfristig soll auch die Tierhaltung an der Schule weiter ausgebaut werden, um den Schülerinnen und Schülern praxisnahe Erfahrungen im Bereich der Landwirtschaft und Tierhaltung zu ermöglichen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Schülerinnengenossenschaft sind Kooperationen mit landwirtschaftlichen Betrieben und Unternehmen. Diese Partnerschaften ermöglichen nicht nur spannende Exkursionen und Betriebsbesichtigungen, sondern bieten auch wertvolle Unterstützungsleistungen. Eine besonders enge und langjährige Zusammenarbeit besteht mit der Futtermittelfirma Likra. Neben fachlichen Einblicken und praktischen Erfahrungen profitiert die Genossenschaft von Futtermittelspenden, die die Haltung der Schultiere unterstützen. Als Gegenleistung wurde eine Werbetafel auf dem mobilen Hühnerstall angebracht, wodurch eine Win-win-Situation für beide Seiten entsteht.

Die Schülerinnengenossenschaft der HLBLA St. Florian zeigt eindrucksvoll, wie wirtschaftliches Denken und unternehmerisches Handeln bereits in der Schulzeit gefördert werden können. Sie ist ein Vorzeigeprojekt für gelebte Eigenverantwortung, nachhaltiges Wirtschaften und praxisorientierte Ausbildung – ein Modell mit Zukunft.



Eisstockschießen mit den Elmberger und Wieselburger Absolventinnen und Absolventen

Das Eisstockschießen mit den Elmberger und Wieselburger Absolventinnen und Absolventen war auch heuer wieder ein Erfolg. Vergangenen Freitag, 21. Februar 2025, trafen sich 15 Absolventen beim Strasserhof in Gunskirchen zu einem unterhaltsamen Abend voller Spaß und sportlicher Herausforderungen.

Text: **Michael Holzleitner** || Fotos: **Michael Holzleitner**

Die Stockhalle vom Strasserhof bot wieder die perfekte Kulisse für das gesellige Treffen. Die Atmosphäre war von Anfang an ausgelassen und die 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten vollen Einsatz und Ehrgeiz.

Das Eisstockschießen erwies sich als herausfordernde, aber äußerst unterhaltsame Aktivität. Zwischen den Spielen gab es immer wieder Gelegenheit, sich bei einem Getränk auszutauschen und die Geselligkeit zu genießen.

Der Abend hatte nicht nur für sportliche Herausforderungen gesorgt, sondern auch für jede Menge Spaß und gute Laune. Zum Ausklang wurde dann noch gemeinsam gegessen und auf den äußerst unterhaltsamen Abend angestoßen.

Maibaumfest

Hblä St. Florian

Liebe Absolventinnen und Absolventen,
am 29. April 2025
findet unser traditionelles Maibaumfest und 55
jähriges
Jubiläum an der Hblä St. Florian statt.

Programmpunkte:

- 16:30 Uhr Maibaumaufstellen
- 18:00 Uhr Eröffnung des Festes mit „Bieranstich“
- 19:30 Uhr Siegerehrung des Sportfestes
- 20:00 Uhr Tombola-Auslosung
- 22:30 Uhr Festende



Für Speisen und Getränke ist ausreichend gesorgt!

Die Schülerinnen und Schüler des 4. Jahrgangs
freuen sich auf euer Kommen!



Schulfest und Maibaumaufstellen – Gemeinsames Feiern

Zum 1. Mai ist es an der HLBLA St. Florian Brauch, jedes Jahr für die gesamte Schulgemeinschaft ein Schulfest mit dem traditionellen Maibaumaufstellen zu veranstalten. Heuer feiern wir zu diesem Anlass gemeinsam das Jubiläum!

Text: *Florian Wahl* || Fotos: *HLBLA St. Florian*

Die Schülerinnen und Schüler aus den 4. Jahrgängen übernehmen alljährlich die Planung und Organisation des Maibaumfestes, um bereits Erfahrungen für den Maturaball in der Abschlussklasse sammeln zu können.

Der Elternverein der HLBLA St. Florian unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Organisation, Planung und Durchführung des Schulfests.

Bei herrlichem Wetter wurde voriges Jahr, am 29. April 2024, der traditionelle Maibaum aufgestellt. Die gesamte Schulgemeinschaft feierte an diesem schönen Tag bei nettem Kennenlernen, leckerem Essen und toller Musik.

Die Schule möchte sich an dieser Stelle vor allem bei den Schülerinnen und Schülern aus den 4. Jahrgängen sowie beim Elternverein für das gelungene Schulfest bedanken.

Ende April ist es wieder soweit – dieses Jahr feiern wir **55 Jahre HLBLA St. Florian**. Die Schule lädt alle Absolventinnen und Absolventen zu diesem besonderen Ereignis ein. Das **Schul- bzw. Maibaumfest** findet heuer am **Dienstag, 29. April 2025**, statt.



Absolventenverband der Höheren Landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt St. Florian

Einladung zur Generalversammlung

Geschätztes Mitglied!
Werte Kolleginnen und Kollegen!

Der Absolventenverband der HLBLA St. Florian lädt hiermit sämtliche Mitglieder zur anberaumten ordentlichen Generalversammlung am Freitag, 28. März 2025, ein.

Die Generalversammlung findet im Hauptwerk des Landmaschinenherstellers EINBÖCK GmbH in Schatzdorf 7, 4751 Dorf an der Pram statt.

Einböck zählt zu den führenden Herstellern von Landmaschinen in Österreich und ist spezialisiert auf die Entwicklung und Produktion von Spezial-Landmaschinen zur mechanischen Unkrautregulierung.

Wir starten um 15:00 Uhr mit der Werksführung und eröffnen um 16:30 Uhr den offiziellen Teil der Generalversammlung. Anschließend werden wir ausreichend Zeit finden, um uns auszutauschen und in der Betriebskantine zu stärken. Der Vorstand freut sich auf zahlreiche Teilnahme!

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Grußworte des Direktors
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Totengedenken
5. Bericht des Obmanns über die AV Tätigkeit in der abgelaufenen Periode
6. Genehmigung der Kooption eines Vorstandsmitgliedes
7. Bericht des Kassiers und Antrag auf Entlastung durch Kassaprüfung
8. Neuwahlen
9. Allfälliges

Für den Vorstand
Obmann Michael Holzleitner



Absolventenverband der HLBLA St. Florian
Pfaffenberg 43
4690 Rüstdorf

www.derflorianer.at
redaktion@derflorianer.at
ZVR-Zahl 860285155